

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

2.12.1888 (No. 333)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 2. Dezember.

No. 333.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1888.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Amthlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 13. November d. J. ist Folgendes bestimmt:

2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Kunth, Secondelieutenant der Reserve, vom Landwehr-Bataillons-Bezirk Göttingen, zum Premierlieutenant — Ausfeld, Viefeldwebel, vom Landwehr-Bataillons-Bezirk Erfurt, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments — befördert.

3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111: Brandt, Viefeldwebel, vom Landwehr-Bataillons-Bezirk Worms, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments befördert.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 1. Dezember.

Der nächste Montag eröffnet für Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin ein neues Lebensjahr. Die Gefühle innigster Verehrung und treuer Hingebung, die wir für die erhabene Fürstin hegen, fassen wir im Hinblick auf diesen Tag zusammen in dem Wunsche, daß das neue Lebensjahr der Großherzogin ein segnetes sein und durch einen glücklichen Verlauf die Trauer über die schmerzlichen Prüfungen des abschließenden Jahres mildern möge. Denn das zu Ende gehende Lebensjahr hat die Glaubensstärke und Seelengröße der erlauchten Frau auf die schwersten Proben gestellt; in erschütternd rascher Aufeinanderfolge brachen die schwersten Verhängnisse über das Großherzogliche Haus herein. Was das badische Volk und das deutsche Vaterland im Verlaufe des letzten ereignissschweren Jahres tief gebeugt hat, das traf am unmittelbarsten und mit stärkster Gewalt das Herz der verehrten Fürstin. Der Nachklang so schmerzlicher Ereignisse, die trüben Schatten, welche die Trauer auf das diesjährige Geburtsfest Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin wirft, geben dem Tage, der sonst ein Tag der Freude für das Großherzogliche Haus und das badische Land war, eine ernste und wehmüthige Stimmung. Und doch erkennen wir auch in schwerer Zeit dankbar die Hand der Gnade. Dem geliebten Herrscherhause und dem mit ihm in innigster Herzensgemeinschaft verbundenen Volke Badens ist der Trost zu Theil geworden, die Landesfürstin in der vollen Wiederherstellung von einem langwierigen Augenübel zu wissen. In ihrem muthigen und gottgegebenen Sinn hat die erlauchte Fürstin nicht nur die Kraft gefunden, das eigene Leid zu tragen, sondern auch dem schönsten Berufe einer fürstlichen Frau, fremdes Leid zu lindern, umwandelbar treu zu bleiben und mit unvermindertem Interesse den Bestrebungen zu folgen, die ihrer hochherzigen Initiative die Entstehung, ihrer mächtigen Förderung den gedeihlichen Fortgang verdanken. Dem tiefsten Herzen entsteigt der Segenswunsch, daß die Vorsehung ihre schützende Hand über die geliebte Landesfürstin halten und nach

den Tagen schwerer Heimsuchung wieder die Sonne des Glücks über unser Herrscherhaus leuchten lassen möge. Zu diesem Herzenswunsche vereinigt sich das badische Volk und wir sind gewiß, daß dieser Wunsch seinen lebendigen Widerhall in der gesammten Nation findet, die in Großherzog Friedrich einen der edelsten deutschen Fürsten und in seiner erhabenen Gemahlin eine der edelsten deutschen Frauen erkennt und verehrt.

Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der Kaiser hat sich bei der Lehlinger Hofjagd eine leichte Erkältung zugezogen, die Allerhöchstdenselben für einige Tage an das Zimmer fesselte, aber nicht den Regierungsgeschäften zu entziehen vermochte; der Kaiser nahm täglich Vorträge und militärische Meldungen entgegen. Am Montag empfing der Kaiser das Präsidium des Reichstags und sprach demselben den Wunsch nach einem gedeihlichen Fortgang der parlamentarischen Arbeiten zum Wohle des Reiches aus.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin verweilen noch in Baden-Baden, wo zu Ende der vorigen Woche der Erbprinz von Anhalt eintraf, Höchstwelcher sodann am Sonntag nach München weiterfuhr. Am nächsten Montag begehrt Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin im Kreise der Großherzoglichen Familie ihr Geburtsfest.

Der Reichstag trat am Dienstag in die Geschäfte der Session ein und wandte sich zunächst der Berathung des Etats zu. Die Debatte über den zum erstenmale von dem neuen Schatzsekretär Freiherrn v. Malshahn-Gülz erläuterten und beantworteten Reichshaushaltsetat wurde Tags darauf, nachdem die Redner der verschiedenen Parteien den prinzipiellen Standpunkt der letzteren zu der Etataufstellung gekennzeichnet hatten, abgeschlossen und ein Theil der Etatsvorlage an die unter dem Vorsitze des Abg. v. Bennigsen arbeitende Budgetkommission verwiesen, während der Rest des Etats zur zweiten Berathung im Plenum gelangt. Am Donnerstag verhandelte der Reichstag über kleinere Vorlagen und Tags darauf begann die zweite Lesung des Etats.

In Ostafrika hat die von den Admiralen des deutschen und des englischen Geschwaders im Namen des Sultans von Sansibar über die ganze Küste verhängte Blokade ihren Anfang genommen. Der Blokade werden Portugal und Italien sich voraussichtlich in den nächsten Tagen anschließen. Von dem Ernste des deutschen Einschreitens gegen die Unruhen im Küstengebiet haben sich die Aufständischen bereits überzeugen können; der Chef des deutschen Geschwaders trieb am Donnerstag die Aufständischen, die sich in Windi, südlich von Bagamayo, konzentriert hatten, auseinander und ließ ein Dorf der Rebellen zerstören.

Österreich feiert morgen das Jubiläum der vierzigjährigen Regierungsthätigkeit Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef. Die beiden Häuser des österreichischen Parlaments halten heute Sitzungen ab, um in offizieller Weise die Gefühle der österreichischen Volksvertretung für den Souverain kundzugeben und ihre Präsidien zu er-

mächtigen, Seiner Majestät die Glückwünsche des Reichsraths zu überbringen. Dem Abgeordnetenhaus ist der vom Grafen Kinsky erstattete Bericht des Wehrausschusses vorgelegt worden. Der Bericht erklärt, nach reiflicher Erwägung der ausführlichen Erläuterungen und Aufklärungen von Seiten der Regierung habe sich der Ausschuss der Ueberzeugung nicht zu verschließen vermocht, daß die Vorlage nach allen Richtungen wohl durchdacht und begründet ist und den Erfordernissen wie den konkreten Verhältnissen des Reiches möglichst Rechnung trägt.

In der französischen Deputirtenkammer rief am Montag das Wiedererscheinen des seit seinem Prozesse den Parlamentsverhandlungen ferngebliebenen Abgeordneten Wilson nicht geringe Aufregung hervor. Die Mehrzahl der Abgeordneten fand den Muth Wilsons, sich wieder unter die Gesellschaft seiner Kollegen im Palais Bourbon zu mischen, so unerhört und als eine so feste Provokation, daß die Sitzung vertagt wurde. Auf den gemäßigten Abgeordneten machte diese Kundgebung indessen so wenig Eindruck, daß er sich am andern Tage wieder einfand, und die Kammer nahm alsdann, da jene Demonstration gegen Wilson vielfach als eine Uebereilung erkannt worden war, von seiner Anwesenheit weiter keine Notiz, sondern setzte ohne Zwischenfall die Budgetberathung fort. Die Regierung legt Werth darauf, die Erledigung des Budgets früh genug zu beenden, um den Nothbehelf provisorischer Budgetzwölftel diesmal umgehen zu können. Namentlich sucht der Kriegsminister vor Jahreschluss sein Budget zum Abschluss zu bringen und verlangt, daß das außerordentliche Heeresbudget bereits nächste Woche auf die Tagesordnung gestellt werde, da er im Interesse des regelmäßigen Fortgangs seiner Verwaltung die Durchberathung dieses Budgets vor Ablauf des Jahres als nothwendig erachtet. Abgesehen von der für 1889 verlangten Summe von 138 Millionen wären nach dem Voranschlage des Ministers noch einige spätere Jahresraten von zusammen über 500 Millionen schon jetzt zu bewilligen. Inzwischen hat die mit diesem ganzen Budget beauftragte Unterkommission des Budgetausschusses ansehnliche Herabsetzungen vorgenommen. Der Abg. Ribot, welcher in der Subkommission des Budgetausschusses als Berichterstatter fungirte, hat abgelehnt, diese Rolle auch für den Ausschuss selbst zu übernehmen.

Durch den Tod verlor die Schweiz am Dienstag ihren Bundespräsidenten Oberst Hertenstein. Derselbe hatte sich einer Operation unterzogen, die zwar an sich glücklich verlief, aber einen Kräfteverfall nach sich zog, der zu einem tödtlichen Ausfalle der Krankheit führte. Die Verdienste des Verstorbenen, namentlich um das Heereswesen der Schweiz, fanden rühmliche Anerkennung und auch im Auslande schloß man sich der Trauer der Heimath Hertensteins um den Verlust des hervorragenden Mannes an. Das gefristige Leidenbegängniß des Bundespräsidenten gestaltete sich zu einer großen Kundgebung der Theilnahme.

Das englische Unterhaus hat die Berathung über das Gesetz zum Ankauf irischer Pachtgüter erledigt und

Theater und Kunst.

—k. Karlsruhe, 1. Dez. (Großh. Hoftheater.) Unsere Hofbühne machte gestern Abend den dankenswerthen Versuch, die seit Jahren der Vergessenheit anheim gefallene Oper „Richard Löwenherg“ von Götty dem Repertoire zurückzugewinnen. Götty war ein bahnbrechender Meister auf dem Gebiete der spezifisch-französischen Oper. Dadurch, daß er in gewissem Sinne an Gull und Rameau anknüpfte, aber den von jenen Meistern in erster Reihe betonten declamatorisch-dramatischen Stil mit der Schönheit und dem Reize einer lebenswichtigen, einschmeichelnden Melodie verknüpfte, hat er die in der Folge zu bewundernswürdiger Entwicklung gebrachte lyrische und komische Oper Frankreichs begründet. Von seinen Opern — etwa fünfzig an der Zahl — fanden nicht wenige den begeistertsten Beifall seines vaterländischen Publikums. Auch auf deutschen Bühnen waren einige Werke des Meisters, so namentlich „Richard Löwenherg“, „Blaubart“, lange Zeit gerne gefundene Repertoirestücke. Von den Meisterwerken eines Gluck, Mehul, Cherubini, Mozart — Gluck's „Iphigenia in Aulis“ erschien sogar 11 Jahre, Mozarts „Entführung“ drei Jahre vor und „Figaros Hochzeit“ ein Jahr nach „Richard Löwenherg“ — mußten natürlich Götty's Opern in den Schatten gedrängt werden. Nur wenn sich berühmte Sänger um die eine oder andere der von Götty geschaffenen Hauptpartien annahmen, vermochte sich das Publikum aufs neue für diese Musik zu begeistern. So soll namentlich der französische Sänger Clerioud im Stande gewesen sein, Partien wie Richard Löwenherg in unvergleichlicher Weise wiedergzugeben und dadurch dem Namen Götty erneute Bedeutung zu verschaffen.

Das Sujet der Oper „Richard Löwenherg“ behandelt die Gefangenschaft des englischen Königs und dessen Befreiung durch seinen edlen, getreuen Sänger Blondel. Mit den historischen Thatsachen hat die Oper nicht viel mehr gemeinsam, als die Namen einiger Personen. Richard I. war bekanntlich nichts weniger als ein Muster von Edelmut, Treue und Friedfertigkeit; auch wurde derselbe nicht durch Blondel aus seiner Gefangenschaft befreit, sondern von Kaiser Heinrich VI. für ein Lösegeld von 150 000 M. frei gegeben. Die Handlung der Oper ist für heutige Ansprüche in hohem Grade dürftig und schablonenhaft, besitzt aber einige ansprechende Situationen. Götty's Musik verdient in der That eine Aufreicherung. Sie ist von größter Einfachheit in der Erfindung und in ihrer harmonischen und instrumentalen Gewandtheit, zeigt sich auch nicht ganz frei von Trübenheit und Kopfsichtigkeit, besitzt jedoch dem größeren Theile nach eine selbst den vernünftigen modernen Zuhörer in hohem Grade erfreuende melodische Schönheit und wahrheitsvolle Innerlichkeit. Ein charakteristisches Gepräge zeigt schon der Eröffnungssatz; die fröhlichen hüpfenden Rhythmen stimmen trefflich zu der Hochzeitsfreude der Bauern und Bäuerinnen. Eine ganze Anzahl der nachfolgenden Einzelgesänge und mehrstimmigen Sätze sind von hervorragendem Werthe durch ihren edlen melodischen Kern und ihr warmes inneres Leben. Wir erwähnen vom ersten Akte nur die stimmungsvolle F-moll-Arie der Frau, das charakteristische, fein gefügte Duett von Blondel und Frau, den wehmüthigen Schlußgesang mit seinem schwingvoll-kraftigen Refrain in der Durdurart. Den Glanzpunkt des zweiten Aktes und gleichsam das in verschiedenen bedeutungsvollen Situationen erklingende „Leitmotiv“ der Oper bildet Blondels Lied: ein Gesang von edler Einfachheit und rührender Innigkeit. Seinen musikalischen Höhepunkt erlangt der letzte Akt wieder mit dem Liebesduett, welches hier von Richard, der Gräfin und Blondel gemeinsam gesungen wird.

Herr Mottl hatte bei der Einstudirung der Oper nichts versäumt, was derselben zu einem günstigen Eindrucke verhelfen konnte. Von den Solisten verdient in erster Reihe Herr Hofmann erwähnt zu werden. Derselbe brachte namentlich den musikalischen Theil seiner Rolle durch die nothwendige Tonhöflichkeit und Gefühlswärme zur besten Geltung. In Spiel und Dialog dürfte der Künstler das Greifenhafte des Blondel in seiner Verwundung wohl noch schärfer und überzeugender her-

vorhaben. Herr Oberländer brachte die Partie des Richard mit voller Hingabe und dramatischer Lebendigkeit zur Wiedergabe. Nicht jeder Sänger verfügt leider über den Stimmklang und das Feuer, wie dies bei einem Clerioud der Fall sein mochte. Mit voller Anerkennung sei auch der Leistungen der Frau Parlacher, Frln. Frisch und Frau Neuh gedacht.

— (Großherzogl. Hoftheater.) Die durch Erkrankung des Hrn. Bach neulich verhinderte erste Aufführung des Lustspiels „Die Nixe“ von G. Trielch findet nunmehr am nächsten Dienstag statt. Das genannte Lustspiel hat im Wiener Hofburgtheater, im Hoftheater in Dresden, am Stadttheater in Hamburg u. s. w. die Probe seiner Bühnenwirksamkeit bereits bestanden. — Die zweite und dritte Vorstellung zu ermäßigten Eintrittspreisen sollen am 10. resp. 17. Dezember stattfinden und sind für diese Vorstellungen die beiden Wallenstein-Abende bestimmt worden. Das starke Sonder-Abonnement für die Aufführungen zu ermäßigten Preisen läßt es für die Nichtabonnenten angezeigt erscheinen, ihre Bewerbungen um Eintrittskarten rechtzeitig anzumelden.

—k. Karlsruhe, 1. Dez. (Staudigl-Konzert.) Herr Kammeränger Staudigl hat zur großen Freude seiner zahlreichen hiesigen Verehrer das schöne Schlusswort des bekannten Liedes „Gottes Rath und Scheiden“ zur That gemacht. Er ist, wenn auch nur als Gast, wiedergekommen und hat in dankbarer Würdigung der ihm hier entgegen getragenen Sympathien ein ganzes Füllhorn schönheitsvoller Gesangs Gaben vor uns ausgebreitet. Das Programm des vergangenen Donnerstag statthaten Staudigl-Konzertes wies eine Reihe von Gesangscompositionen auf, von denen wohl die Mehrzahl den Zuhörern unbekannt war, ein Umstand, welcher der Aufführung ein weiteres Interesse verlieh. Von einem Staudigl hört man übrigens selbst die bekanntesten Lieder gerne mehrmals singen, weil es eben nicht die „bekannte“ Art ist, in der er sie vorträgt. Eine besondere Bevorzugung hatte der Künstler dem unübertroffenen Meister der

dasselbe gegen die Stimmen der Gladstoneaner und Par-
nelliten angenommen. Die Mehrheit des Unterhauses
konstatirte damit ihre Zustimmung zu dem Bestreben der
Regierung, die Lösung der irischen Landfrage auf dem
eingeschlagenen Wege fortzusetzen, eine Kundgebung, welche
dadurch an Deutlichkeit gewann, daß ein Gegenantrag
Gladstone's, der Frage auf entgegengelegtem Wege, durch
Herabsetzung oder Annullirung rückständiger Pachtzinsen
beizuführen, abgelehnt worden war. Auch die Novelle
zum Gesetz über den Markenschutz wurde genehmigt. Bei
dem eng umschriebenen Programm der gegenwärtigen
außerordentlichen Session fehlt der Opposition die Ge-
legenheit, längere Debatten über die irische Angelegenheit
herbeizuführen. Ein mit der irischen Frage in Zu-
sammenhang stehender Zwischenfall wurde nur dadurch
hervorgehoben, daß dem Abgeordneten Sherby am Mon-
tag eine gerichtliche Vorladung im Parlamentsgebäude
zugestellt wurde, was Sherby veranlaßte, sich in der
Unterhausung über Verletzung der Privilegien des
Hauses zu beklagen. Der Staatssekretär für Irland
sprach sein Bedauern über den Vorgang aus, für den
er die Verantwortung indessen ablehnte, worauf die Prü-
fung des Falles der Kommission überwiesen wurde. Von
den Abgeordneten wurde das Beisammensein des Parla-
ments benutzt, um von der Regierung authentischen Auf-
schluß über die Begrenzung der englischen Aktion bei der
Blockade des sanitarischen Küstengebietes und bei dem be-
vorstehenden Angriffe gegen die Belagerer Suafims zu
erhalten. Die Regierung gab entsprechende Erklärungen ab.
Zu einem unerwarteten Ende haben in Serbien die
Urwahlen für die Stupschina geführt; in Folge der
zahlreichen Beschwerden über Vergehen gegen die Wahl-
freiheit erklärte der König sämtliche bisherige Urwahlen
für ungültig und ordnete die Vornahme neuer Wahlen
an. In jedem der 62 Wahlbezirke haben drei den ver-
schiedensten Parteien angehörige Wahlkommissäre über
einen korrekten Verlauf der Wahlhandlung zu wachen.
Die neuen Wahlmännerwahlen beginnen am Montag.
Nitsch und Garaschanin veröffentlichten fast gleichlan-
tende Erklärungen, daß die Verfassung nicht durch eine
zufällige zeitweilige Mehrheit für Parteizwecke geschaffen
werden dürfe, sondern für die großen Interessen des
Vaterlandes durch die Uebereinstimmung aller drei großen
Parteien.

Deutschland.

* Berlin, 30. Nov. Seine Majestät der Kaiser
brachte die gestrigen Nachmittagsstunden mit Erledigung
von Regierungsangelegenheiten im Arbeitszimmer zu.
Abends um 6 Uhr fand bei den kaiserlichen Majestäten
zu Ehren der Großfürstin russischen Herrschaften und
der Großherzogin-Witwe Marie von Mecklenburg-Schwerin
eine größere Tafel statt, zu welcher außer der Umgebung
der Fürstlichen Gäste auch Seine Hoheit der Herzog
Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, der Staats-
sekretär des Außern, Staatsminister Graf Herbert Bis-
marck, der Botschaftsrath bei der hiesigen russischen Bot-
schaft Graf Murawiew u. A. Einladungen erhalten hatten.
Am heutigen Vormittage nahm der Kaiser die laufenden
Vorträge entgegen und arbeitete längere Zeit allein.
Gegen 6 Uhr Abends waren die zur Zeit hier anwesen-
den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zur Familien-
tafel bei den kaiserlichen Majestäten vereint. Für das
Gefolge fand um dieselbe Zeit Marschalltafel statt.

Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Ver-
sammung den Entwurf des Gesetzes betreffend die Vor-
arbeiten für das Nationaldenkmal des Kaisers Wilhelm I.
und den Entwurf von Vorschriften wegen Vermessung der
Schiffe für die Fahrt durch den Suezkanal angenommen.
Die Vorlage über die Ausführung der seit dem Jahre
1875 erlassenen Anleihegesetze und der Entwurf eines
Gesetzes wegen Ausführung des internationalen Vertrages
zur Unterdrückung des Branntweinhandels unter den

Ballade, Karl Löwe, zu Theil werden lassen. Bei den drama-
tischen Neigungen der heutigen Musikrichtung ist die Neubelebung
der Löwe'schen Kompositionen jedenfalls ein dankbares Unter-
nehmen. Die Löwe'schen Balladen sind fesselnde und ergreifende
Liedgedichte, welche ungeachtet ihrer reichen dramatischen und
tonmalerschen Details von einem einheitlichen musikalischen
Bande zusammengehalten werden. Als eine der bedeutendsten
dieser Schöpfungen erachten wir die im Staudigl-Konzert vor-
getragene Ballade Edward: ein dunkles feilisches Nachtbild,
in welches die Flammen wilder Verzweiflung und der Gewissens-
qual wie gelbe Blitze hineinklitzten. Beachtenswerth schienen
uns unter anderem auch zwei Lieder von H. Sommer, von denen
besonders das „Stelldichein“ die Vermischung zärtlichen, lieben-
den Liebesgeflüsters mit einer gleichsam im hellen, von Menschen
angefüllten Gesellschaftszimmer erklingenden Ballmusik glücklich
trifft. Sämmtliche Vorträge des Hrn. Staudigl riefen lebhaften
und zum Theil stürmischen Beifall hervor. Die Schönheit des
Vortrags, womit Herr Staudigl namentlich den lyrischen Mo-
menten einen so großen Zauber zu verleihen versteht, sind edle
Geschenke der Natur und kostbare Früchte einer echt künstlerischen
Schule, wie sie nur selten ein Sänger in sich vereinigt. Von
den Vorträgen des Hrn. Staudigl seien nur Tom der Reimer
und der Rös hervorgehoben. Als eine würdige künstlerische Ge-
nossin ihres Gemahls erwies sich wieder Frau Staudigl.
Dieselbe sang Kompositionen von Löwe, Schubert und Brahms
zwar nicht mit derselben technischen Vollendung, aber mit tiefem
Verständnis und warmer Innerlichkeit. Ihr Talent für drama-
tischen Ausdruck entfaltete die Künstlerin in der Ballade Edward.
Mit besonders edler Auffassung und warmherziger Empfindung
bot die Künstlerin ferner die Ballade der Wirtin Tochterlein
und die Sapphische Ode von Brahms. Die dritte, aber wahr-
lich nicht geringste künstlerische Kraft im Bunde war Herr Opern-
direktor Mottl, welcher die Klavierbegleitung mit der ihm
eigenen Meisterschaft zu eigenartigen, mit dem Gesange auf das
Innigste verwichenen Stimmungs- und Charakterbildern gestaltete.
Noch erübrigte uns, der Mitwirkung des Hrn. Wetta und
der Herren Ahner und Schübel mit gebührender Anerken-
nung zu gedenken.

Nordseeischen auf hoher See wurden den Ausschiffen
zur Vorbereitung übergeben. Der Eingabe des Vor-
standes einer Aktiengesellschaft für Zwirnerei und Näh-
fadenfabrikation wegen Beschäftigung jugendlicher Arbeiter
an katholischen Feiertagen und einer Eingabe betreffend
die Befreiung der geistlichen Verpflichtung zur Pocken-
impfung beschloß die Versammlung keine Folge zu geben.
Dem Innungsverbande „Bund deutscher Böttcherinnungen“
in Magdeburg wurden in Gemäßheit des § 4 der Ge-
werbeordnung Korporationsrechte verliehen. Die Eingabe
des Bureaubeamtenunterstützungsvereins zu Berlin wegen
Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Bureauge-
hilfen der Rechtsanwälte u. s. w. und der Bericht über
die Sitzung der Handels- und Gewerbekammer in Bittau
vom 9. Mai d. J., betreffend die Abänderung des Ge-
setzes über die Krankenversicherung der Arbeiter, wurde
dem Reichstanzler überwiesen.

Das deutsche Schulgeschwader, bestehend aus
S. M. S. „Stoß“ (Flaggschiff), „Moltke“, „Gneisenau“
und „Charlotte“, Geschwaderchef Contreadmiral Holl-
mann, ist am 28. November in Corfu eingetroffen und
beabsichtigt am 1. Dezember wieder in See zu gehen.

Das „Wolff'sche Bureau“ erfährt, daß eine No-
velle zum Patentgesetz dem Reichstag noch in dieser
Session vorgelegt werden dürfte. Der „Magdeburgerischen
Zeitung“ wird in Bezug auf diesen Gegenstand geschrieben:
„Es verlautet, daß der Entwurf, das Ergebnis eingehender
und umfassender Arbeiten im Rechtsratamt, sich ganz an die
Ergebnisse der bekanntlich angeordneten Erhebungen anlehnt und
im Wesentlichen das Patentgesetz selbst unberührt läßt, während
er die Schwierigkeiten zu beseitigen strebt, welche bezüglich der
Ausführungsbestimmungen hervorgerufen waren. Die zuständige
Reichsstelle hat in dieser Beziehung sehr eifrig alle Anhebungen
der Interessenten verfolgt und auch herabgemindert.“

Aus der heutigen Sitzung des Reichstags ver-
dienen, zur Ergänzung des telegraphischen Berichtes, die
Erklärungen des Staatssekretärs Dr. v. Schelling betref-
fend die neuen Zivilgesetzbuchgesetze Hervorhebung.
Dr. v. Schelling sagte:

Dr. Hartmann hat bereits des schmerzlichen Schicksals Erwäh-
nung getan, welches die Kommission durch den Tod ihres hoch-
verdienten unergiebigen Mitglieds Dr. Bape erlitten hat. Wenn
damit auch eine wesentliche Kraft zu Grunde ging, so brauchte
deshalb doch nicht die Besorgnis geübt zu werden, daß das
Werk zum Stillstand gekommen ist. Nachdem bei feierlicher Ge-
legenheit an allerhöchster Stelle die Erklärung abgegeben ist, daß
das Zustandekommen des Zivilgesetzbuches in unerwartet naher
Zukunft liegt, wird man den verbündeten Regierungen wohl das
Zutrauen schenken, daß sie Mittel und Wege zu finden wissen
werden, das Werk zu Ende zu führen, und auf Grund dieses
Vertrauens die geforderte Summe bewilligen. Was die Form
und Methode anlangt, in welcher sich die weitere Beratung
des Gesetzes vollzieht, so hat mir Dr. Hartmann die Antwort
bereits vorweg genommen. Der Bundesrath hat sich über die
Form noch nicht schlüssig gemacht. Diese Bemerkung kann ich
nur bekätigen. Doch kann ich noch einige Andeutungen geben.
So daß meine Antwort vielleicht doch nicht so bilatorisch ausfällt,
wie Dr. Hartmann erwartet hat. Der vorliegende Gesetzesentwurf
bietet eine durchaus geeignete Grundlage, um auf derselben weiter
zu gehen. Die Einsetzung einer besonderen Kommission, welche
Herr Strudmann als möglich hingestellt hat, ist, soviel ich weiß,
nicht beabsichtigt. Das würde einen Druck auf die bisherige
Entwicklung der Sache bedeuten, und einen solchen Druck wird
wohl Herr Strudmann am allerwenigsten wünschen. Daraus,
daß der Entwurf das Fundament des Weiterbauens ist, ist vor-
auszusetzen, daß, wenn auch die Kommission ihre Arbeiten nicht
abschließen wird, die Regierung darauf hingewiesen sein wird,
den Rath von den Männern zu holen, welche das Werk bisher
gefördert haben. In welcher Weise noch andere Kräfte herange-
zogen werden, ist eine Frage, welche in der Zukunft entschieden
werden muß und davon abhängig ist, welche Stellung die ver-
bündeten Regierungen zum Entwurf nehmen werden; bisher hat
eine solche Stellungnahme noch nicht stattgefunden.

Den „Berl. Polit. Nachr.“ zufolge beabsichtigt
das Reichsjustizamt eine Vorlage über eine Reform
der Prozeßkosten vorzubereiten. Ueber diesen Gegen-
stand hat sich in der heutigen Reichstagssession auch der
Staatssekretär im Reichsjustizamt, Dr. v. Schelling, aus-
gesprochen. Er äußerte nach dem vorliegenden Sitzungs-
bericht: „Die verbündeten Regierungen halten die Re-
vision des Gerichtsprozeßgesetzes durch die Novelle von
1881 abgeschlossen. Dagegen ist eine Reform der Prozeß-
kosten überhaupt in's Auge gefaßt und es ist der Ge-
danke nicht ausgeschlossen, daß durch diese Reform auch
eine Ermäßigung gewisser Gerichtsprozeßkosten eintreten könne.“

Ueber den Termin der Neuwahlen zum Reichs-
tag schreibt man der „Kölnischen Zeitung“ aus Berlin:

In Regierungskreisen hat die Annahme, als ob die Regierung
schon im Herbst nächsten Jahres Neuwahlen zum Reichstag aus-
schreiben wolle, wie dies verbreitet wurde — namentlich von den
Sozialdemokraten, welche daraufhin sogar schon einen Wahlauf-
ruf veröffentlicht haben — übertrifft. Es wird verächtlich, die
Regierung habe noch gar nicht an die Frage einer Auflösung
des Reichstags vor Ablauf seiner Mandatsdauer gedacht, es
liege vielmehr in der ausgedehnten Absicht der Regierung, die
sozialpolitischen Gesetze in dieser und der nächsten Session, welche
allerdings im Februar 1890 ihr Ende finden, zum Abschluß zu
bringen; es wird hinzugefügt, daß mit der Invalditätsvorlage,
mit den Umarbeitungen des Genossenschafts- und des Kranken-
tafengesetzes die Gruppe dieser Gesetzgebung vorläufig abge-
schlossen sein soll.

Nach einer Meldung der „Danziger Zeitung“ aus
Kiel ist auch gegen die „Kiel'er Zeitung“ Anklage wegen
Abdrucks des Tagebuchs Kaiser Friedrichs von
1866 erhoben. Der Strafantrag sei von Sr. Majestät
dem Kaiser gestellt.

Schweiz.

Bern, 30. Nov. Das Begräbniß des Bundespräsi-
denten Oberst Hertenstein gestaltete sich zu einer groß-
artigen Kundgebung der Pietät. Der Zug, welcher sich
unter Glockengeläute und Kanonensalven nach dem Fried-
hof in Bewegung setzte und einen vorwiegend militäri-
schen Charakter trug, dauerte anderthalb Stunden. Im
Münster hielt Bundespräsident Hamker die Trauerrede.

Der Zug setzte sich folgendermaßen zusammen: 1. Die
Oberdivisionäre, Waffenschefs, Oberinstruktoren und Ab-
theilungschefs in Uniform; 2. der Bundesrath mit dem
diplomatischen Corps; 3. das Bundesgericht; 4. die Bu-
reau und Mitglieder des National- und Ständeraths;
5. die Delegirten der Kantone; 6. die Delegirten des
Bernischen Obergerichts; 7. die internationalen Bureau;
8. die anderen eidgenössischen und kantonalen Beamten;
9. die Delegirten der städtischen Behörden; 10. die Offi-
ziere der schweizerischen Armee in Uniform; 11. die Ver-
eine; 12. das übrige Leichengeleit. Den Schluß des
Zuges bildete Militär. Aufgeboten waren das 10. In-
fanterie-Regiment, die Kanoniermannschaft und die Cadres
eines Artillerie-Regiments und eine Eskadron Kavallerie.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Nov. Die „Polit. Korresp.“ meldet: An-
lässlich des Ablebens des Bundespräsidenten Hertenstein
wurde sowohl im Namen des Kaisers, als in dem der
Regierung der Ausdruck aufrichtiger Theilnahme tele-
graphisch der Bundesregierung in Bern ausgesprochen.
Die Bundesregierung dankte telegraphisch in den wärmsten
Worten. (Daß auch die kaiserlich deutsche Regierung
dem schweizerischen Gesandten in Berlin ihr lebhaftes
Bedauern hat aussprechen lassen, wurde schon gemeldet.)

Italien.

Rom, 30. Nov. Der bisherige spanische Gesandte am
hiesigen Hofe, Graf von Rascon, überreichte gestern
dem Könige sein Abberufungsschreiben. Er wird sich
morgen auf seinen neuen Posten nach Berlin begeben. —
Der „Agenzia Stefani“ wird aus Sansibar vom heu-
tigen telegraphisch: Die Admirale erklären den ganzen
Küstentrich von Sansibar, mit Ausnahme der Häfen und
Gebietstheile der Somalis von Benadir, vom 2. Dezbr.
ab als in Blockadestand befindlich. Die Einfuhr von
Waffen und Munition ist vollständig verboten; der Sklaven-
handel wird mit Strenge unterdrückt werden.

Frankreich.

Paris, 30. Nov. Dem Vernehmen nach soll Pa-
te notre zum Ministerresidenten Frankreichs in Tanger
ernannt werden. — Die Deputirtenkammer genehmigte
in der heutigen Sitzung, in welcher Wilson wieder an-
wesend war, ohne Debatte die Vorlagen über die Umbil-
dung der Jäger zu Fuß und der Artillerie, ferner das
Budget der öffentlichen Arbeiten. Die Kammer ge-
nehmigte die Einleitung des gerichtlichen Verfahrens gegen
den Deputirten Gilly in allen fünf Fällen.

Belgien.

Brüssel, 30. Nov. Nach einer Meldung aus Lüttich
ist in dem Kohlenbergwerk Marie la Haye ein partieller
Streik ausgebrochen.

Niederlande.

Haag, 30. Nov. In der Zweiten Kammer gedachte
der Präsident des heutigen Jahrestages der Rückkehr des
Prinzen von Oranien auf den niederländischen Boden
(am 30. November 1813) und gab unter dem Beifall
der Kammer den innigsten Wünschen für den König und
das königliche Haus Ausdruck. Der Minister der Kol-
onien, Reuchonius, dankte im Namen der Regierung und
erklärte, er werde die Wünsche der Kammer dem König
mittheilen. In Scheveningen, wo der Prinz 1813 lan-
dete, fand heute anlässlich des Jahrestages seiner Landung
eine größere Festlichkeit und Beleuchtung statt.

Großbritannien.

London, 30. Nov. In der heutigen Unterhaus-
sitzung kündigte der Handelssekretär Baron Worms an,
daß der jetzige Gouverneur Jamaicas, Norman, zum
Gouverneur von Queensland ernannt sei. Dann wurde
in erster Lesung die Bill betreffs Errichtung von Handels-
gerichten angenommen.

Rumänien.

Bukarest, 30. Nov. Eine Bukarester Zuschrift an die
„Pol. Korr.“ führt aus, daß das Kabinet Rosetti-
Carp durch das mit den Konservativen getroffene Kom-
promiß in seinem ursprünglichen Programm keine wesent-
liche Aenderung erfahren hat. Vor Allem haben die neu
eingetretenen konservativen Mitglieder, General Mano,
Lahovary und Vernesco, nach vorheriger Besprechung mit
ihren parlamentarischen Gefinnungsgenossen ihre Ueber-
einstimmung mit der bisherigen auswärtigen Politik
manifestirt, wofür übrigens das Verbleiben Carps auf
seinem Posten den besten Beweis bildet. Auch die Durch-
führung der Agrar- und Gerichtsreformen, welche das
Kabinet inaugurirt hat, ist von den neuen Inhabern des
landwirtschaftlichen und Justizportefeuilles acceptirt wor-
den. Was den Kriegsmünister, General Mano, anbe-
langt, so sind demselben eine prinzipielle Hineinigung zu
Rusland und sogar antidynastische Velleitäten nachgesagt
worden; dies ist jedoch entschieden unrichtig und steht mit
der Vergangenheit des Generals Mano in direktem Wider-
spruch. Es geht dies am besten aus einer Episode aus
seiner militärischen Laufbahn hervor, wo General Mano
im russisch-türkischen Krieg, an der Spitze seiner Division
in Nikopol stehend, dem Befehl des Großfürsten Michael,
zur Unterstützung der russischen Armee nach Plewna zu
marschiren, nicht Folge leistete und zu verstehen gab, daß
er bloß vom Oberkommandanten der rumänischen Armee,
Fürsten Karl, Befehle zu empfangen habe. General
Mano war auch immer ein treu ergebener Anhänger
seines Monarchen trotz seiner offenen, aber eifrigen
Opposition gegen Joan Bratiano. Wahr ist nur eines,
daß General Mano, jedoch nicht aus politischen, sondern
aus militärischen Gründen, ein Gegner des vom belgi-
schen General Brialmont inauguirten Befestigungssystems
ist und dieser Anschauung auch neuerdings Ausdruck ge-
geben hat. Die Kosten der Befestigungsarbeiten sind auf

100 Mill. Fres. veranschlagt, wovon bereits 30 Mill. faktisch verausgabt sind. Die Frage, ob die Befestigungsarbeiten weiter fortgesetzt werden sollen, wird erst später ihre Lösung finden.

Zeitungsstimmen.

Ueber die gegenwärtigen Zustände der dritten französischen Republik schreibt der „Hannoversche Courier“: „Die Zerlegung des gesammten Staatswesens jenseits der Vogesen ist unaufhaltsam. Ein unerhörter Skandal folgte auf den andern; kaum eine Woche vergeht, wo nicht Enthüllungen die moralische Fäulnis auch der Kreise aufdecken, denen das Staatswohl überantwortet ist. Wenn etwas bezeichnend für die Lage der Republik Frankreich ist, so ist es der große offizielle Wittgang zu den Gebeinen der Opfer des 2. Dezember, zu welchem sich diesmal die Republikaner angeschlossen haben. Seit dem Bestehen der dritten Republik ist von einem Theile der Pariser Republikaner der 2. Dezember, der Tag des Napoleonischen Staatsstreiches, als ein Gedächtnis an die Helden der Barricade an der Rue Sainte-Marguerite gefeiert worden. Diesmal soll der 2. Dezember auf Anregung des Pariser Gemeinderathes besonders feierlich begangen werden, und der Zug nach dem Friedhofe Montmartre, wo die Gebeine Vandins, Cavaignacs und anderer Freiheitskämpfer ruhen, soll alle wahrhaft republikanischen Elemente umfassen — eine geräuschvolle Kundgebung der Republik gegen ihre Feinde. Mit solchen Mitteln also hofft man der wankenden Republik aufzuhelfen und ihr gesunkenes Ansehen noch einmal neu zu beleben! Die Gedächtnisfeier am 2. Dezember, wie sie in Aussicht genommen ist, könnte leicht einen gefährlichen Ausgang nehmen, da sie zu Straßenunruhen Anlaß bietet und gleichzeitig der Republik ein Armutzeugniß des Selbstvertrauens ausstellt. Auf dem Friedhofe Montmartre werden sich jedenfalls alle ordnungsfreudigen Bestandtheile der Bevölkerung, alle Sozialisten und Communarden im Verein mit den Republikanern einstellen, aber auch die Boulangisten werden kommen mit ihrem Anhang, und es liegt die Befürchtung nahe, daß am Grabe Vandins als bald unter dem Feldgeschrei: „Hoch Boulangier!“ und „Nieder mit Boulangier!“ das Zeichen zum Straßenkampf gegeben wird, dessen Ausgang allein von der Haltung der Regierung und der Truppen abhängt. Zeigt sie sich unentschlossen, so ist ihr Sturz besiegelt und Frankreich wird abermals der Schauplatz des Bürgerkrieges, gerade in dem Augenblicke, wo es sich aufschickt, das 100jährige Jubiläum der Revolution mit großartigen Festlichkeiten zu begehen.“

In den „Hamburger Nachrichten“ verbreitet sich ein „Veteran der nationalliberalen Partei“ über die Zukunft der Freireiung und führt dabei aus: „Gewiß gibt es innerhalb der Partei eine nicht geringe Anzahl solcher, welche den Grundirrtum, als ob eine lediglich auf die Verneinung und auf eine systematische, prinzipielle Opposition gestellte Partei heutzutage noch lebensfähig sei, nicht theilen, die vielmehr, ohne ihren Ansichten zu entsagen, doch die Nothwendigkeit erkennen, an den großen Aufgaben unseres nationalen Lebens sich positiv, mitthätig zu beteiligen. Allein diese Männer täuschen sich, wenn sie wägen, der Partei, wie sie nun einmal ist und geworden ist, den Stempel ihrer Gesinnungen aufzudrücken, sie wirklich und dauernd in ein anderes Fahrwasser überleiten zu können, und sie werden nur zu bald einsehen, daß sie mit ihren noch so redlichen Bemühungen in diesem Sinne nur das Werk des Sisyphus betreiben haben. Auch mit bloßen Aenderungen des „Programms“ ist nichts gethan, denn nicht das Programm, sondern dessen Handhabung ist das Entscheidende. Hier gibt es nur eins, das frommen kann: entschiedene und offene Trennung dieser anders gesinnten Elemente von der bestehenden Partei mit ihrer dermaligen Praxis und ihren dermaligen Führern! Was bei Gelegenheit der Septennatsfrage und der Reichstagswahl vom 21. Febr. 1887 eingeleitet werden mußte, das zu thun müssen viele sich entschließen. Dann würde eine neue Partei sich bilden, die den liberalen Gedanken festhielte und ihn (wenn es sein müßte, auch als Opposition) überall da verteidigte, wo es wirklich noththäte, welche aber nicht in allem und jedem nur die Gelegenheit suchte, die Opposition zu erweitern, zu mäkeln und zu hemmen, eine Partei, welche in solchen Fällen, wo es sich um große und unveräußerliche Interessen des Reiches handelt, alle Zeit, so weit es nur immer sich mit ihren Ueberzeugungen vertrüge, mit der Reichsregierung Fühlung zu halten suchte. Was aus dem dann übrigen Reste der heutigen deutschliberalen Partei werden müsse, bleibe dahingestellt. Das Ganze könnte bei einer solchen neuen Partei-Gruppierung sicherlich nur gewinnen.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 1. Dezember.

Gestern Mittag traf Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl mit Höchstseiner Gemahlin, der Gräfin Rhena, und Sohn zum Besuche der Großherzoglichen Familie in Baden-Baden ein. Die Höchsten Herrschaften stiegen im Großherzoglichen Schlosse ab, nahmen an dem Frühstück Theil und kehrten nachmittags nach Karlsruhe zurück.

Heute Abend treffen Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin aus Freiburg in Baden-Baden ein, um über den Geburtstag Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, welcher in aller Stille und Zurückgezogenheit begangen wird, bei der Großherzoglichen Familie zu verweilen.

Morgen Vormittag wird Herr Prälat Doll einen Hausgottesdienst in der Schloßkapelle abhalten.

* (Mord in Hamburg.) Aus Hamburg kommt die amtliche Nachricht, daß Dauth nunmehr ein in fassendes Geständniß abgelegt, daß er Mord und Raub nach genauem Plane, und zwar allein, ohne Gehilfen, ausgeführt.

(Baden, 30. Nov. (Städtisches.) Vor Beginn der heute Vormittag stattgehabten Versammlung des Bürgerausschusses wurde als Ersatz für den verstorbenen Stadtverordneten Herrn Bezirksarzt a. D. Bertin Freiherr v. Wittich, Hauptmann a. D., mit 52 von 54 abgegebenen Stimmen gewählt. Der Bürgerausschuß genehmigte den Verkauf einer Wiese in Nächstenthal zur Vergrößerung des an den städtischen Holzboch anschließenden Schuttablagungsplatzes zum Preise von 1500 M. und die Entschädigung des Pächters der Restauration im Konversationshause, Herrn Kitz, in Höhe von 500 M. für den Ausfall, den er durch die Reparaturen, welche vor seinem Austritt der Restauration ausgeführt werden mußten, erlitten hat. Ferner wurde zur Ausführung eines neuen Straßenzuges über die nicht

weit vom Bahnhof belegenen Kerov'schen und Belser'schen Güter ein Nachtragskredit von 7 642 M. 60 Pf. und zur Ueberbrückung des Dossbaches bei der Badischen Hof-Brücke und Verbreiterung der Wegelstraße mittelst eines in das Dossbachtbett überhängenden Trottoirs 26 000 M. bewilligt, welche Aufwände vorbehaltlich der Zustimmung der Groß-Staatsregierung aus den Beständen der 1888er Anleihe entnommen werden sollen. — Der vom Stadtrath vorgelegte Entwurf eines Statuts für die Krankenversicherung der Dienstboten wurde mit der vom Stadtverordnetenverband vorgeschlagenen Aenderung, daß nur die verheiratheten Dienstboten Krankengeld erhalten sollen, angenommen.

Verstchiedenes.

* Berlin, 30. Nov. (Postales.) Dem Westpostverein liegt bekanntlich die Annahme zu Grunde, daß ein Staat soviel Briefe empfängt, wie er versendet. Bis zu welchem Grade dieser Gedanke auch für einzelne Gemeinwesen seine Richtigkeit behält, erweist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, in interessanter Weise eine Zusammenstellung des Verkehrs von Briefen mit Verlangabe in Berlin im Jahre 1887. Danach sind in Berlin eingegangen 598 000 Briefe mit einem Inhalt von 855 753 000 M., aus Berlin abgegangen sind 597 000 Briefe mit 855 200 000 M. Inhalt.

* Wien, 30. Nov. (Der Fremdenverkehr einer Weltstadt.) Im Oktober sind, wie der Wiener Verein für Stadtinteressen und Fremdenverkehr mittheilt, 25 017 Fremde in den Hotels abgesehen (im September 30 916); hievon waren 19 021 Inländer (13 726 aus Cisleithanien, 5295 aus Transleithanien) und 5996 Ausländer. Der Nationalität nach vertheilt sich die Ausländer folgendermaßen: Deutschland 2 037, Rußland 763, Frankreich 544, Rumänien 492, England 468, Amerika 381, Italien 336, Serbien 164, Türkei 163, Schweiz 147, Bosnien 105, Bulgarien 100, Belgien 71, Holland 70, Schweden-Norwegen 60, Griechenland 38, Dänemark 37, Spanien 25, Portugal 9, Montenegro 2 Personen; außerdem Amerikaner 381, Niaten 37, Afrikaner 33 und Australier 4. Zu der Frequenz des Oktober stellten das Inland 76 Proz. (Cisleithanien 54,8 Proz., Transleithanien 21,2 Proz.) und das Ausland 24 Proz. bei. Auf 100 Cisleithanier entfielen 39 Transleithanier (im August 31).

* Paris, 30. Nov. (Russische Ordensauszeichnungen.) Der Kaiser von Rußland hat einigen französischen Schriftstellern Ordensauszeichnungen verliehen. Camille Doucet und Emil Augier erhielten den St. Stanislaus-Orden mit dem Stern, Victorien Sardou, Alexander Dumas und Octave Feuillet das Kreuz des St. Stanislaus-Ordens, Heinrich Meißner und die Redakteure des „Figaro“, „Blavet“ und „Salvare“, das der zweiten Klasse.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 1. Dez. Aus Sanfibar wird von einem Kampfe zwischen der deutschen Kreuzerfregatte „Sophie“ und aufständischen Arabern berichtet. Die „Sophie“ zerstörte bei Saadani eine Anzahl von Booten, welche die Insurgenten auf dem Festlande mit Waffen und Munition versorgen wollten. Während des Kampfes wurden 10 Araber und auf deutscher Seite der Oberzimmerrmann Gast und ein Zimmermann getödtet.

Berlin, 1. Dez. Die Direktion der Neuguinea-Gesellschaft bezeichnet die unlaufenden Mittheilungen über die Kompagnie als unrichtig oder entfielt. Die Kompagnie verfüge über ausreichende Mittel, um alle Verbindlichkeiten zu erfüllen, und habe ihr Schutzgebiet dem Reiche nicht angeboten. Die Behauptung, der Landeshauptmann Kraetzke wolle im nächsten Frühjahr ebenfalls wieder zurücktreten, sei nur insoweit richtig, als Kraetzke's Urlaub im nächsten Juni ablaufe; für sein Verbleiben, womit derselbe sich im Prinzip einverstanden erklärt hat, schweben Verhandlungen.

Paris, 1. Dez. Im heutigen Ministerrathe theilte der Kriegsminister Freycinet mit, er habe mit der Budgetkommission bezüglich des außerordentlichen Heeresbudgets

ein Einvernehmen getroffen, wonach das Gesammterforderniß des Heeresbudgets auf 500 Millionen festgesetzt wird, wovon 400 Millionen sofort der Kammer zur Genehmigung unterbreitet werden. Die für 1889 erforderlichen Kredite sind auf 180 Millionen festgesetzt. Der Bericht soll am Montag der Kammer vorgelegt und voraussichtlich am Donnerstag beraten werden. — Patentre ist zum französischen Gesandten in Tanger ernannt.

Paris, 1. Dez. Das Comité der Patriotenliga beschloß für den morgigen Tag eine Kundgebung am Grabe der bei Champigny gefallenen Soldaten.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Repertoire-Entwurf vom 2. bis mit 9. Dezember.

Sonntag, 2. Dez. 131. Ab.-Vorst.: „Die Räuber“, Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Montag, 3. Dez. 133. Ab.-Vorst.: Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin: „Richard Löwenherz“, Oper in 3 Aufzügen von Sedaine, Musik von Girey. Anfang 6 1/2 Uhr.

Dienstag, 4. Dez. 132. Ab.-Vorst.: Zum ersten Male: „Die Nige“, Lustspiel in 3 Akten von Friedr. Gustav Triefsch. Anfang 6 1/2 Uhr.

Donnerstag, 6. Dez. 134. Ab.-Vorst.: „Minna von Barnhelm“, Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing. Anfang 6 1/2 Uhr.

Freitag, 7. Dez. 7. Vorstellung außer Abonnement. Zum Vortheil der Hoftheater-Pensionsanstalt: „Der Widerspenstigen Zähmung“, komische Oper in 4 Aufz. nach Schaferspeare's gleichnamigem Lustspiel frei bearbeitet von J. B. Widmann. Musik von Hermann Götz. Anfang 6 1/2 Uhr.

Sonntag, 9. Dez. 136. Ab.-Vorst.: „Der Prophet“, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen nach dem französischen des Eugen Scribe. Deutsch von L. Hellstab. Musik von G. Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

In Baden. Mittwoch, 5. Dez. 9. Ab.-Vorst.: „Iphigenie auf Tauris“, große Oper in 4 Aufzügen. Musik von Ritter Gluck. Anfang 6 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 28. Nov. Karl Friedrich, S.: Gottfried Friedler, Schieferdecker. — Hermann, S.: Wilhelm Paulus, Landwirth. — 30. Nov. Friedrich Wilhelm, S.: Philipp Bopp, Glasermeister.

Eheschließungen. 1. Dez. Karl Kull von Zaisenhäusern, Bahnhofsarbeiter hier, mit Regina Beyler von Bauerbach. — Karl Gedler von Unterwiesheim, Glaser hier, mit Maria Dohs von Grünwinkel. — Ludwig Rang von Finkenheim, Maschinenarbeiter hier, mit Magdalena Fitterer von Wörsch. — Emil Reubelt von Frauenalb, Schlosser hier, mit Doretta Heller von Waldprechtsweiler.

Todesfälle. 30. Nov. Karl Seifritz, Chemann, Bureau-Gehilfe, 54 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

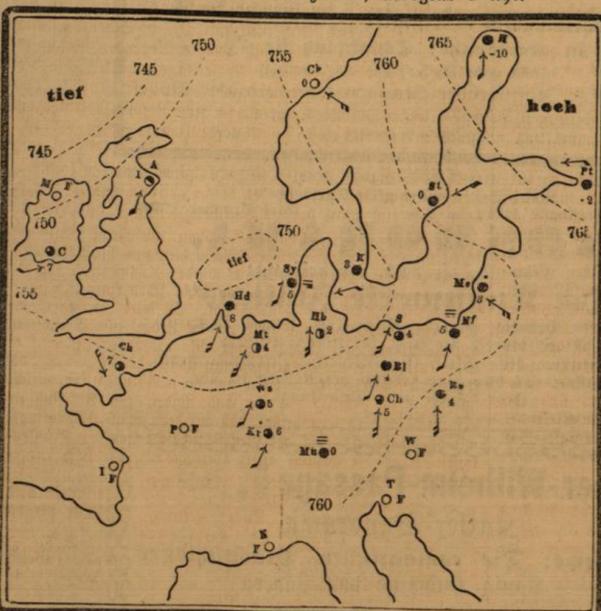
November	Barom. in G.	Therm. in C.	Abst. Feucht. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
30. Nachts 9 U.)	744.6	+ 7.3	6.8	89	E	bedeckt
1. Mitts. 7 U.)	747.5	+ 6.2	6.7	94	SW	„
1. Mitts. 2 U.	748.7	+ 9.0	6.1	71	SW	„

1) Regen. 2) Regen = 3.5 mm, während der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Magau, 1. Dez., Mitts. 3.69 m, gefallen 1 cm.

Als preiswerthes, praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich: **Hohfeld. Bastroben** (ganz Seide) **M. 16.80** p. Robe, sowie M. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nadelfertig. Es ist nicht notwendig, vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Fest um, was nicht convenirt. Muster von schwarzen, farbigen und weißen Seidenstoffen umgebend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Postlief.) **Zürich**.

Wetterkarte vom 1. Dezember, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzierten Barometerstand in Millimeter.

A. Aberdeen. B. Berlin. C. Breslau. D. Danzig. E. Chemnitz. F. G. Hamburg. H. Hannover. I. Köln. J. London. K. Rostock. L. St. Petersburg. M. Wien. N. Zürich. O. Constantinople. P. Paris. Q. Neapel. R. Rom. S. Athen. T. Smyrna. U. Algier. V. Tunis. W. Tripoli. X. Alexandria. Y. Bagdad. Z. Bombay. AA. Calcutta. AB. Madras. AC. Singapore. AD. Batavia. AE. Ceylon. AF. Java. AG. Sumatra. AH. Borneo. AI. Celebes. AJ. Molukken. AK. Ostindien. AL. Westindien. AM. Brasilien. AN. Argentinien. AO. Chile. AP. Peru. AQ. Ecuador. AR. Kolumbien. AS. Venezuela. AT. Guayana. AU. Surinam. AV. Guayana. AW. Guayana. AX. Guayana. AY. Guayana. AZ. Guayana. BA. Guayana. BB. Guayana. BC. Guayana. BD. Guayana. BE. Guayana. BF. Guayana. BG. Guayana. BH. Guayana. BI. Guayana. BJ. Guayana. BK. Guayana. BL. Guayana. BM. Guayana. BN. Guayana. BO. Guayana. BP. Guayana. BQ. Guayana. BR. Guayana. BS. Guayana. BT. Guayana. BU. Guayana. BV. Guayana. BV. Guayana. BW. Guayana. BX. Guayana. BY. Guayana. BZ. Guayana. CA. Guayana. CB. Guayana. CC. Guayana. CD. Guayana. CE. Guayana. CF. Guayana. CG. Guayana. CH. Guayana. CI. Guayana. CJ. Guayana. CK. Guayana. CL. Guayana. CM. Guayana. CN. Guayana. CO. Guayana. CP. Guayana. CQ. Guayana. CR. Guayana. CS. Guayana. CT. Guayana. CU. Guayana. CV. Guayana. CV. Guayana. CW. Guayana. CX. Guayana. CY. Guayana. CZ. Guayana. DA. Guayana. DB. Guayana. DC. Guayana. DD. Guayana. DE. Guayana. DF. Guayana. DG. Guayana. DH. Guayana. DI. Guayana. DJ. Guayana. DK. Guayana. DL. Guayana. DM. Guayana. DN. Guayana. DO. Guayana. DP. Guayana. DQ. Guayana. DR. Guayana. DS. Guayana. DT. Guayana. DU. Guayana. DV. Guayana. DV. Guayana. DW. Guayana. DX. Guayana. DY. Guayana. DZ. Guayana. EA. Guayana. EB. Guayana. EC. Guayana. ED. Guayana. EE. Guayana. EF. Guayana. EG. Guayana. EH. Guayana. EI. Guayana. EJ. Guayana. EK. Guayana. EL. Guayana. EM. Guayana. EN. Guayana. EO. Guayana. EP. Guayana. EQ. Guayana. ER. Guayana. ES. Guayana. ET. Guayana. EU. Guayana. EV. Guayana. EV. Guayana. EW. Guayana. EX. Guayana. EY. Guayana. EZ. Guayana. FA. Guayana. FB. Guayana. FC. Guayana. FD. Guayana. FE. Guayana. FF. Guayana. FG. Guayana. FH. Guayana. FI. Guayana. FJ. Guayana. FK. Guayana. FL. Guayana. FM. Guayana. FN. Guayana. FO. Guayana. FP. Guayana. FQ. Guayana. FR. Guayana. FS. Guayana. FT. Guayana. FU. Guayana. FV. Guayana. FV. Guayana. FW. Guayana. FX. Guayana. FY. Guayana. FZ. Guayana. GA. Guayana. GB. Guayana. GC. Guayana. GD. Guayana. GE. Guayana. GF. Guayana. GG. Guayana. GH. Guayana. GI. Guayana. GJ. Guayana. GK. Guayana. GL. Guayana. GM. Guayana. GN. Guayana. GO. Guayana. GP. Guayana. GQ. Guayana. GR. Guayana. GS. Guayana. GT. Guayana. GU. Guayana. GV. Guayana. GV. Guayana. GW. Guayana. GX. Guayana. GY. Guayana. GZ. Guayana. HA. Guayana. HB. Guayana. HC. Guayana. HD. Guayana. HE. Guayana. HF. Guayana. HG. Guayana. HH. Guayana. HI. Guayana. HJ. Guayana. HK. Guayana. HL. Guayana. HM. Guayana. HN. Guayana. HO. Guayana. HP. Guayana. HQ. Guayana. HR. Guayana. HS. Guayana. HT. Guayana. HU. Guayana. HV. Guayana. HV. Guayana. HW. Guayana. HX. Guayana. HY. Guayana. HZ. Guayana. IA. Guayana. IB. Guayana. IC. Guayana. ID. Guayana. IE. Guayana. IF. Guayana. IG. Guayana. IH. Guayana. II. Guayana. IJ. Guayana. IK. Guayana. IL. Guayana. IM. Guayana. IN. Guayana. IO. Guayana. IP. Guayana. IQ. Guayana. IR. Guayana. IS. Guayana. IT. Guayana. IU. Guayana. IV. Guayana. IV. Guayana. IW. Guayana. IX. Guayana. IY. Guayana. IZ. Guayana. JA. Guayana. JB. Guayana. JC. Guayana. JD. Guayana. JE. Guayana. JF. Guayana. JG. Guayana. JH. Guayana. JI. Guayana. JJ. Guayana. JK. Guayana. JL. Guayana. JM. Guayana. JN. Guayana. JO. Guayana. JP. Guayana. JQ. Guayana. JR. Guayana. JS. Guayana. JT. Guayana. JU. Guayana. JV. Guayana. JV. Guayana. JW. Guayana. JX. Guayana. JY. Guayana. JZ. Guayana. KA. Guayana. KB. Guayana. KC. Guayana. KD. Guayana. KE. Guayana. KF. Guayana. KG. Guayana. KH. Guayana. KI. Guayana. KJ. Guayana. KK. Guayana. KL. Guayana. KM. Guayana. KN. Guayana. KO. Guayana. KP. Guayana. KQ. Guayana. KR. Guayana. KS. Guayana. KT. Guayana. KU. Guayana. KV. Guayana. KV. Guayana. KW. Guayana. KX. Guayana. KY. Guayana. KZ. Guayana. LA. Guayana. LB. Guayana. LC. Guayana. LD. Guayana. LE. Guayana. LF. Guayana. LG. Guayana. LH. Guayana. LI. Guayana. LJ. Guayana. LK. Guayana. LL. Guayana. LM. Guayana. LN. Guayana. LO. Guayana. LP. Guayana. LQ. Guayana. LR. Guayana. LS. Guayana. LT. Guayana. LU. Guayana. LV. Guayana. LV. Guayana. LW. Guayana. LX. Guayana. LY. Guayana. LZ. Guayana. MA. Guayana. MB. Guayana. MC. Guayana. MD. Guayana. ME. Guayana. MF. Guayana. MG. Guayana. MH. Guayana. MI. Guayana. MJ. Guayana. MK. Guayana. ML. Guayana. MM. Guayana. MN. Guayana. MO. Guayana. MP. Guayana. MQ. Guayana. MR. Guayana. MS. Guayana. MT. Guayana. MU. Guayana. MV. Guayana. MV. Guayana. MW. Guayana. MX. Guayana. MY. Guayana. MZ. Guayana. NA. Guayana. NB. Guayana. NC. Guayana. ND. Guayana. NE. Guayana. NF. Guayana. NG. Guayana. NH. Guayana. NI. Guayana. NJ. Guayana. NK. Guayana. NL. Guayana. NM. Guayana. NN. Guayana. NO. Guayana. NP. Guayana. NQ. Guayana. NR. Guayana. NS. Guayana. NT. Guayana. NU. Guayana. NV. Guayana. NV. Guayana. NW. Guayana. NX. Guayana. NY. Guayana. NZ. Guayana. OA. Guayana. OB. Guayana. OC. Guayana. OD. Guayana. OE. Guayana. OF. Guayana. OG. Guayana. OH. Guayana. OI. Guayana. OJ. Guayana. OK. Guayana. OL. Guayana. OM. Guayana. ON. Guayana. OO. Guayana. OP. Guayana. OQ. Guayana. OR. Guayana. OS. Guayana. OT. Guayana. OU. Guayana. OV. Guayana. OV. Guayana. OW. Guayana. OX. Guayana. OY. Guayana. OZ. Guayana. PA. Guayana. PB. Guayana. PC. Guayana. PD. Guayana. PE. Guayana. PF. Guayana. PG. Guayana. PH. Guayana. PI. Guayana. PJ. Guayana. PK. Guayana. PL. Guayana. PM. Guayana. PN. Guayana. PO. Guayana. PP. Guayana. PQ. Guayana. PR. Guayana. PS. Guayana. PT. Guayana. PU. Guayana. PV. Guayana. PV. Guayana. PW. Guayana. PX. Guayana. PY. Guayana. PZ. Guayana. QA. Guayana. QB. Guayana. QC. Guayana. QD. Guayana. QE. Guayana. QF. Guayana. QG. Guayana. QH. Guayana. QI. Guayana. QJ. Guayana. QK. Guayana. QL. Guayana. QM. Guayana. QN. Guayana. QO. Guayana. QP. Guayana. QQ. Guayana. QR. Guayana. QS. Guayana. QT. Guayana. QU. Guayana. QV. Guayana. QV. Guayana. QW. Guayana. QX. Guayana. QY. Guayana. QZ. Guayana. RA. Guayana. RB. Guayana. RC. Guayana. RD. Guayana. RE. Guayana. RF. Guayana. RG. Guayana. RH. Guayana. RI. Guayana. RJ. Guayana. RK. Guayana. RL. Guayana. RM. Guayana. RN. Guayana. RO. Guayana. RP. Guayana. RQ. Guayana. RR. Guayana. RS. Guayana. RT. Guayana. RU. Guayana. RV. Guayana. RV. Guayana. RW. Guayana. RX. Guayana. RY. Guayana. RZ. Guayana. SA. Guayana. SB. Guayana. SC. Guayana. SD. Guayana. SE. Guayana. SF. Guayana. SG. Guayana. SH. Guayana. SI. Guayana. SJ. Guayana. SK. Guayana. SL. Guayana. SM. Guayana. SN. Guayana. SO. Guayana. SP. Guayana. SQ. Guayana. SR. Guayana. SS. Guayana. ST. Guayana. SU. Guayana. SV. Guayana. SV. Guayana. SW. Guayana. SX. Guayana. SY. Guayana. SZ. Guayana. TA. Guayana. TB. Guayana. TC. Guayana. TD. Guayana. TE. Guayana. TF. Guayana. TG. Guayana. TH. Guayana. TI. Guayana. TJ. Guayana. TK. Guayana. TL. Guayana. TM. Guayana. TN. Guayana. TO. Guayana. TP. Guayana. TQ. Guayana. TR. Guayana. TS. Guayana. TT. Guayana. TU. Guayana. TV. Guayana. TV. Guayana. TW. Guayana. TX. Guayana. TY. Guayana. TZ. Guayana. UA. Guayana. UB. Guayana. UC. Guayana. UD. Guayana. UE. Guayana. UF. Guayana. UG. Guayana. UH. Guayana. UI. Guayana. UJ. Guayana. UK. Guayana. UL. Guayana. UM. Guayana. UN. Guayana. UO. Guayana. UP. Guayana. UQ. Guayana. UR. Guayana. US. Guayana. UT. Guayana. UU. Guayana. UV. Guayana. UV. Guayana. UW. Guayana. UX. Guayana. UY. Guayana. UZ. Guayana. VA. Guayana. VB. Guayana. VC. Guayana. VD. Guayana. VE. Guayana. VF. Guayana. VG. Guayana. VH. Guayana. VI. Guayana. VJ. Guayana. VK. Guayana. VL. Guayana. VM. Guayana. VN. Guayana. VO. Guayana. VP. Guayana. VQ. Guayana. VR. Guayana. VS. Guayana. VT. Guayana. VU. Guayana. VV. Guayana. VV. Guayana. VW. Guayana. VX. Guayana. VY. Guayana. VZ. Guayana. WA. Guayana. WB. Guayana. WC. Guayana. WD. Guayana. WE. Guayana. WF. Guayana. WG. Guayana. WH. Guayana. WI. Guayana. WJ. Guayana. WK. Guayana. WL. Guayana. WM. Guayana. WN. Guayana. WO. Guayana. WP. Guayana. WQ. Guayana. WR. Guayana. WS. Guayana. WT. Guayana. WU. Guayana. WV. Guayana. WV. Guayana. WW. Guayana. WX. Guayana. WY. Guayana. WZ. Guayana. XA. Guayana. XB. Guayana. XC. Guayana. XD. Guayana. XE. Guayana. XF. Guayana. XG. Guayana. XH. Guayana. XI. Guayana. XJ. Guayana. XK. Guayana. XL. Guayana. XM. Guayana. XN. Guayana. XO. Guayana. XP. Guayana. XQ. Guayana. XR. Guayana. XS. Guayana. XT. Guayana. XU. Guayana. XV. Guayana. XV. Guayana. XW. Guayana. XX. Guayana. XY. Guayana. XZ. Guayana. YA. Guayana. YB. Guayana. YC. Guayana. YD. Guayana. YE. Guayana. YF. Guayana. YG. Guayana. YH. Guayana. YI. Guayana. YJ. Guayana. YK. Guayana. YL. Guayana. YM. Guayana. YN. Guayana. YO. Guayana. YP. Guayana. YQ. Guayana. YR. Guayana. YS. Guayana. YT. Guayana. YU. Guayana. YV. Guayana. YV. Guayana. YW. Guayana. YX. Guayana. YY. Guayana. YZ. Guayana. ZA. Guayana. ZB. Guayana. ZC. Guayana. ZD. Guayana. ZE. Guayana. ZF. Guayana. ZG. Guayana. ZH. Guayana. ZI. Guayana. ZJ. Guayana. ZK. Guayana. ZL. Guayana. ZM. Guayana. ZN. Guayana. ZO. Guayana. ZP. Guayana. ZQ. Guayana. ZR. Guayana. ZS. Guayana. ZT. Guayana. ZU. Guayana. ZV. Guayana. ZV. Guayana. ZW. Guayana. ZX. Guayana. ZY. Guayana. ZZ. Guayana.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 1. Dezember 1888.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	108.15	Staatsbahn	208 3/4
4% Preuss. Kons.	107.70	Lombarden	83 1/4
4% Baden in fl.	102.80	Galizier	175.—
4% „ in M.	104.95	Elbthal	166 1/2
Deherr. Goldrente	92.—	Messener	156.40
Silber.	68.80	Hess.-Ludwigsbahn	106.30
4% Ungar. Goldr.	83.80	Wiener	169.50
1877r. Russen	—	Wiener	125.30
1880r.	86.20	Wiener	168.55
11. Orientanleihe	61.30	London	20.37
Italiener	95.30	Paris	80.55
Ägypter	87.50	Wien	168.40
Spanier	71.60	Napoleonsdor	16.14
Serben	81.70	Privatbank	3 1/2
Banken.		Wechsel und Sorten.	
Kreditaktien	252 1/2	Alfati	168.55
Disconto-Kom.	218.10	Kreditaktien	252 1/2
manbit	218.10	Staatsbahn	208 3/4
Basler Banker	165.80	Lombarden	82 1/2
Barmsbacher Bank	156.40	Bombarden	82 1/2
5% Serb. Hyp. Ob.	85.—	Tendenz:	still.
Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt.	158.70	Kreditaktien	303.50
Staatsbahn	105.20	Märkten	59.75
Lombarden	42.—	Ungarn	100.55
Disl. Kommand.	218.—	Tendenz:	—
Laurahütte	127.30	Paris.	
Dortmunder	88.80	3% Rente	82.70
Marienburg	93.—	Spanier	71 1/2
Böhm. Nordbahn	—	Ägypter	407.—
Tendenz:	—	Ottomane	519.—
		Tendenz:	—

N. 692. Baden. Nach leichtwilligem Wunsche des am 30. v. Mts., Abends 7 Uhr, sanft entschlafenen ehemaligen Polizeikommissärs
Ludwig Vader
 sage ich allen seinen Freunden und Bekannten seinen letzten Gruß.
 Begleitung beim Leichenbegängniß, wie Blumenpenden werden auf ausdrückliches Verlangen des Dahingeshiedenen freundlichst verboten.
 Baden, 1. Dezember 1888.
M. le Maistre.

N. 133.111. Karlsruhe.
Feuer-, Fall- u. einbruch-sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke
 empfiehlt **Wilh. Weiss**
 Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24

N. 539.4. Kaiserstr. 141, nächst dem Marktplatz.

Wollwaren!
 Großer Posten hocheleganter u. einfach solider **Wollwaren**,
 Neuheiten in großer Auswahl:
 Kinderkleidchen, Jäckchen von 40 Pf.
 Unterkleidung für Kinder von 40 Pf.
 Unterjacken, Röcke, Hosen, groß, von 80 Pf.
 Militär-Unterhosen, prima Waare, von M. 1.60,
 Militär-Strümpfe, schwerste Sorte, 60 Pf.
 Reform-Unterkleidung, groß, von M. 2.50.
 Normal-Unterkleidung, rein wollene, von M. 3.50,
 Herren-Strümpfe M. 3.-, 3.50,
 4.- bis M. 8.-,
 wollene Strümpfe, Handschuhe von 20 Pf.
 Glace-Handschuhe, gefüttert, M. 2.50,
 Stoffhüllen, Kapuzen, wollene und seidene Tücher und Kavaliers von 30 Pf.,
 Schürzen, große Auswahl, von 40 Pf.
 Tricot-Zacken, Corsetten von M. 1.-,
 Schultertragen, auch für Kinder, von 90 Pf.

Wäsche-Artikel:
 Hemden, Jacken, Hosen, weiß und farbig,
 Kragen, gar. leinen, von 25 Pf.,
 Manschetten von 50 Pf.,
 Spatt's ächte Gummi-Wäsche, billigst,
 prima Portenträger, praktisch, solid, exprobt.

Cravaten-Neuheiten,
 größte Auswahl, einfachste Schleißen von 10 Pf.,
 Decravaten von 20 Pf.

Neu eingegangen,
 beste Oberläufiger und Vielsefelder Leinenfabrikate:
 Tischtücher, rein leinen, groß, von M. 2.-,
 Servietten, rein leinen, per 1/2 Duzend M. 2.50,
 Theedeken, rein leinen, per 1/2 Duzend M. 1.50,
 Taschentücher, rein leinen, per 1/2 Duzend M. 1.-,
 Hemden-Einsätze, rein leinen, per Stück 20 Pf.,
 Waffentücher, rein leinen, mit feinsten Handstickerei,
 Handtücher, rein leinen, per 1/4 Duzend von M. 2.-,
 Handtücher, baumwollene, per 1/2 Duzend 50 Pf.,
 Taschentücher, baumwollene, per Hemdenstücke, Piqués,
 Barchente,
 Storstoffe, Ciamicine, weiß und bunt, per Meter von 45 Pf.,
 Madapolam-Strickereien per Meter von 10 Pf.,
 Häfel-Filet u. Spitzen aller Art, Tücher, Schleier, Bänder, billigst geschmackvoll vorgezeichnete
 Weißwaren,
 Vorhangstoffe, Säuserstoffe,
 Netze,
 Vorlagen, größere Teppiche, Bettdecken,
 Tischdecken, Schoner v. 20 Pf.
 Sämtliche Artikel bis zum feinsten Genre im ganzen Duzend und Stück zu extra billigen, festen Preisen.
 Das Einweben und Sticken der Namen promptest.

Oscar Beier.
 Fabrik-Lager.
 Karlsruhe, Kaiserstr. 141, nächst dem Marktplatz.

Badischer Frauenverein.

N. 653.4. Die diesjährige Ausstellung und der Verkauf der Arbeiten der Kunstflickerschule findet im Galeriegebäude, Einkenheimerstraße 2, an folgenden Tagen statt:
 Sonntag den 2. Dez. von 11 Vorm. bis 6 Uhr Abds.,
 Montag " 3. " " 10 " " 1/2 6 " "
 Dienstag " 4. " " 10 " " "
 Eintrittsgeld 20 Pf.
 Zum Besuch derselben erlauben wir uns ergebenst einzuladen.
 Karlsruhe, den 26. Dezember 1888.
 Der Vorstand der Abtheilung I.

N. 691. Nr. 6216. Karlsruhe.
Die Tilgung des 4%igen Bad. Eisenbahnlehens vom Jahr 1880 zu 87 1/2 Millionen Mark betr.
 Von den Schuldverschreibungen obengenannten Eisenbahnlehens sind planmäßig auf 1. Juli 1888 je 108 Stück zu 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 Reichsmark, im Gesamtbetrag von 756 000 Reichsmark, zu tilgen.
 Die Auslosung dieser Schuldverschreibungen wird **Donnerstag den 6. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** im Geschäftszimmer Nr. 15 der Eisenbahnschuldentilgungskasse öffentlich vorgenommen werden.
 Karlsruhe, den 1. Dezember 1888.
 Großh. Bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.
 Selm.

Baden-Baden. R. 683.
 Im Grossen Saale des Conversationshauses
Montag, 3. Dezember 1888, Abends 8 Uhr:
 Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Königl. Hoheit der **Grossherzogin**

Grosses Fest-Concert.
Historisches Concert
 auf alten Instrumenten ausgeführt durch die Herren
E. Agniez, A. De Greef, J. Dumon und E. Jacobs,
 Professoren am Königl. Conservatorium, und
Fräulein Elly Warnots in Brüssel,
 unter Mitwirkung des **Städtischen Cur-Orchesters**
 unter Direction von Herrn Kapellmeister **M. Könnemann.**
Das Städtische Cur-Comité.

Weihnachten 1888.

Zum Besuche meiner mit sämtlichen Neuheiten der Leder-, Luxus-, Bronze- und Galanterie-Branche, sowie Parfumerien-, Seifen-, Toilette-Gegenständen reich ausgestatteten

Weihnachts-Ausstellung
 lade ergebenst ein
Friedrich Bloss
 F. Wolf & Sohn's Détail R. 638.2
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 104, Ecke Herrenstrasse.

Das Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister G. G. in Karlsruhe, Schloßplatz Nr. 20 R. 992.7.
 (nicht mehr Kaiserstr. 223) empfiehlt
 vollständige Zimmereinrichtungen sowie einzelne Möbel und übernimmt Tapizarbeiten und Reparaturen jeder Art. Solide, prompte und feingerechte Ausführung. — Billigste Preise.

N. 684. Erste Ehrenwürdigkeit Karlsruhe's!
 Kaiserstr. 193, im Hause des Herrn Karl Bronner:
KOSMORAMA.
 Eröffnung der III. Abtheilung:
"Die Kunstwerke Italiens".
 (I. Serie: Venedig, Florenz, Pisa, Rom, Neapel, Pompeji.)
 Eintrittspreis 30 Pfg., für Kinder 20 Pfg.
 Internationaler Club für bildliche Darstellungen.
 Geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr!
 Jede Woche neue Abtheilung!

Kaiser-Wilhelm-Passage 5, parterre.
 Kaiser-Panorama.
 2te Serie: Die romantischen Prachtschlösser König Ludwigs von Bayern
Herrenchiemsee, Neuschwanstein
 mit den Pracht-Zuenaufsichten.
Entrée 30 Pf. Kinder 20 Pf.

Belletristische Novitäten
 N. 682. aus der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien.

Die Schlange im Paradiese.
 Novellenkranz von G. Hofenthal-Bonin.
 Preis geb. M. 5.-; fein geb. M. 6.-.

Die Ritter des deutschen Hauses.
 Roman von Gregor Samarow. (Eskor Meding.)
 2 Bde. Preis geb. M. 12.-; fein geb. M. 14.-

Vorrätig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. Nr. 14.

Installateure gesucht.
 N. 671.3. Die neue städtische Gasanstalt zu Markfisch i. Ober-Elsass sucht auf sofort mehrere tüchtige Gas-Schlosser, welche selbstständig Installationsarbeiten für Gasbeleuchtung im Innern der Häuser u. ausführen können. Bei guter Leistung Beschäftigung dauernd. — Persönliche oder briefliche Meldung beim Bürgermeisterrat.

Griechische Weine.
 N. 624.44. Vorzügliche Tisch-, Süss- u. Krankenweine.
 1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten
19 Mark.
J. F. Menzer,
 Ritter des Kgl. Griech. Erlösordens.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Oeffentliche Zustellung.
 N. 688.1. Nr. 8923. Karlsruhe. In Sachen des Bäckers August Wang von Heidelberg, vertreten durch Rechtsanwalt A. Baumhart, Klägers, Berufungslägers, gegen seine Ehefrau, Magdalena, geb. Georgi, z. Bt. an unbekanntem Orten abwesend, Beklagte, Berufungsbeklagte, wegen Ehecheidung, hat der Kläger wegen des Urtheils des Gr. Landgerichts Mannheim, II. Civilkammer vom 14. April 1888, Nr. 6750, die Berufung mit dem Antrag eingelegt, das landgerichtliche Urtheil dahin abzuändern, daß die zwischen den Streittheilen geschlossene Ehe wegen grober Verunglimpfung des Klägers durch die Beklagte unter Verfallung der letzteren in die Kosten beider Rechtszüge für aufgelöst erklärt werde, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung über die Berufung in die am Freitag dem 15. März 1889, Vormittags 9 Uhr, beginnende öffentliche Gerichtsöffnung des zweiten Civilsenats des Gr. Oberlandesgerichts zu Karlsruhe mit der Aufforderung, sich in dem Termin durch einen bei diesem Gerichtshofe zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. Dieser Auszug der Berufungsbeklagte wird zum Zwecke der öffentlichen Zustellung bekannt gemacht. Karlsruhe, den 17. November 1888. Gr. Ob. Landesgericht. Gerichtsschreiber. Dörflinger.

Bekanntmachung.
 N. 690. Civ. Nr. 31.274. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Carl Theodor Ulmer in Karlsruhe wurde, nachdem der Zwangsvergleich rechtskräftig geworden ist, durch Beschluß Gr. Ob. Landesgerichts hierseits vom 23. November 1888 gemäß § 175 R.O. aufgehoben.
 Karlsruhe, den 30. November 1888. Gerichtsschreiber Gr. Ob. Landesgerichts. W. Frank.

Konkursverfahren.
 N. 86. Nr. 17.901. Lörrach. Das Gr. Amtsgericht Lörrach hat unterm heutigen verfügt:
 Das Konkursverfahren über das Vermögen des Friedrich Beck hier wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
 Lörrach, den 30. November 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Ob. Landesgerichts. H. P. P.

Konkursverfahren.
 N. 87. Nr. 7444. Pfullendorf. Von Gr. Ob. Amtsgericht Pfullendorf wurde heute beschlossen:
 Das Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Landwirths Wilhelm Müller von Sahlbach wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
 Pfullendorf, 29. November 1888. Gerichtsschreiber des Gr. Ob. Landesgerichts. Reich.

Erbverladung.
 N. 674. Wertheim. Zur Erbschaft des am 1. November 1888 verstorbenen ledigen Landwirths Alois Hauf von Hundheim ist u. A. auch Maria Elisabetha Hundschub ledig von Hundheim berufen, deren Aufenthalt unbekannt ist. Dieselbe wird zur Vermögensaufnahme und Theilungsverhandlung mit Frist von 3 Monaten mit dem Anfügen vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheint, die Erbschaft denen werde zugetheilt werden, welchen sie zufällt, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
 Wertheim, den 29. November 1888. Gr. Ob. Notar E. Sauer.

Handelsregistererträge.
 N. 60. Nr. 12.326. Müllheim. Unter D. R. 235 des Firmenregisters dahier wurde heute eingetragen:
 Firma „Ludwig Weber“ in Oberweiler. Inhaber ist der ledige Kaufmann Ludwig Weber aus Mainz, wohnhaft in Basel. Dem gewaltsam entlassenen Jakob Christoph Weber in Oberweiler ist Brokira ertheilt.
 Müllheim, den 27. November 1888. Gr. Ob. bad. Amtsgericht. B. d.

Strafrechtspflege.
 Ladung.
 N. 689.1. Crim. Nr. 11.653. Karlsruhe.

1. Philipp Hartmann, Hausknecht, geboren am 24. August 1861 zu Dielheim, zuletzt hier wohnhaft;
 2. Wilhelm Reichert, Korbmacher, geboren am 8. April 1860 zu Neuburgweiler, zuletzt hier wohnhaft;
 3. Karl Feldmann, Schreiner, geboren am 1. Januar 1859 zu Bfroz, zuletzt hier wohnhaft, und
 4. David Nold, Landwirth, geboren am 7. April 1865 zu Steinmannern, zuletzt hier wohnhaft,
 werden beschuldigt, daß sie als Erbschaftsreferenten ausgewandert sind, u. zwar:
 a. Philipp Hartmann und Wilhelm Reichert, ohne von ihrer bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.
 b. Karl Feldmann und David Nold, ohne daß ihnen die Erlaubniß zur Auswanderung ertheilt worden ist; Uebertretung des § 360 R.G.B. (§ 11 des Reichsgesetzes vom 11. Febr. 1888).
 Dieselben werden auf Anordnung Gr. Ob. Amtsgerichts hierseits auf Samstag den 12. Januar 1889, Vormittags 8 Uhr,
 vor das Gr. Ob. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Gr. Ob. Bezirkskommando Karlsruhe am 4. und 24. September 1888 ausgesprochenen Erklärungen verurtheilt werden.
 Karlsruhe, den 19. November 1888. Der Gerichtsschreiber des Gr. Ob. bad. Amtsgerichts: W. Frank.

Kriegsgerichtliches Erkenntniß.
 N. 686. Sect. III. J. Nr. 2303/429. Karlsruhe. Der Kanonier Julian Maire des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, aus W. Kreis Meh, gebürtig, ist durch kriegsgerichtliches Erkenntniß des Gerichts des 14. Armer-Corps vom 22. 28. November 1888 in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldbuße von 160 Mark verurtheilt worden.

Bekanntmachung.
 N. 687. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
 Zum Badisch-Württembergischen Gütertarif ist mit Gültigkeit vom 1. Dezember l. J. der V. Nachtrag erschienen. Derselbe wird kostenfrei abgegeben. Karlsruhe, den 1. Dezember 1888. General-Direction.

Bekanntmachung.
 N. 693. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
 Zu Theil II Tarifseite Gütertarifs ist ein gemeinschaftlicher Nachtrag, enthaltend Kürzungstabellen nebst einem zugehörigen Verichtigungsblatt mit der Geltungsdauer vom 1. Dezember 1888 bis 15. Januar 1889 zur Ausgabe gelangt. Dieser Nachtrag kann durch die Verbandsstationen kostenfrei bezogen werden.
 Karlsruhe, den 1. Dezember 1888. General-Direction.

Bekanntmachung.
 N. 671. Nr. 253. Bonnorf. **Bekanntmachung.**
 Das Lagerbuch der Gemarlung Lausheim ist im Konzept aufgestellt und wird gemäß Artikel 12 der Landesherlichen Verordnung vom 11. September 1883 von heute an während 4 Wochen im Rathszimmer zu Lausheim öffentlich aufgelegt.
 Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der gegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
 Bonnorf, den 30. November 1888. Dörflinger, Bezirksgeometer.
 (Mit einer Beilage.)